

III. Rauraci: colonia Augusta Raurica/Augst (BL), castrum Rauracense/Kaiseraugst (AG), Basilia/Basel (BS) und Umgebung

Colonia (Tribus: Quirina)

Auf dem Gebiet des keltischen Stammes der *Rauraci* soll durch L. Munatius Plancus, den Statthalter der *Gallia comata*, 44/43 v. Chr. nach seinem Sieg über die Raeter die *colonia Raurica* gegründet worden sein (CIL X 6087). Die *Rauraci* waren zuvor gemeinsam mit ihren Nachbarn, den *Helvetii*, *Tulingi* und *Latobrigi* (Caes. Gall. 1,5,4), aus ihren Stammesgebieten ausgewandert, jedoch nach der Niederlage von *Bibracte* im Jahr 58 v. Chr. von Caesar offenbar dort (zwischen Oberrhein und Jura) wieder angesiedelt worden (cf. Caes. Gall. 1,28). Gemeinsam mit den *Helvetii* nahmen sie am Aufstand des Vercingetorix 52 v. Chr. teil und kamen durch die Niederlage bei *Alesia* unter römische Herrschaft (Caes. Gall. 7,75,3).

Die Lage der Kolonie am Rhein war verkehrsgeographisch wichtig wegen der Landverbindungen in S-N Richtung aus Italien (über *Aventicum*) ins Rheintal und in O-W Linie aus Raetien (bzw. von der Donau) nach Gallien. Zum Schutz dieser Wege bzw. der neu eroberten Provinz *Gallia comata* gründete Munatius Plancus 44 v. Chr. als Prokonsul die Kolonie nach Einbrüchen der Raeter. Günstig für die Siedlung war zudem die Lage an der Rheinmündung von Ergolz und Violenbach sowie der vorgelagerten Insel Gwerd, die einen Flussübergang ermöglichte.

Die genaue Lage dieser frühen Kolonie ist unsicher: entweder in Augst (südlich des Rheins und 10 km östl. von Basel gelegen) oder evtl. in Basel. Siedlungsspuren sind in den heutigen Gemeinden Augst und Kaiseraugst erst seit der Neugründung unter Augustus (zwischen 15 und 10 v. Chr.) als *colonia Paterna Munatia(?) Felix(?) Apollinaris Augusta Emerita Raurica* durch ein Ehrenmonument für den *nuncupator* L. Octavius (Nr. 597) und ein weitere Ehrung (Nr. 598) bezeugt. Als Stadtnamen zeigen die Quellen zuerst *colonia Raurica* (CIL X 6087 aus 22 v. Chr.), ferner *colonia Rauriaca* (Plin. nat. 4, 106), *oppidum Rauricum* (Plin. nat. 4,79), *civitas Rauracorum* (AE 1980, 658), Ἀγούστα Ραυρίκων (Ptol. 2,9,9), *Augusta Rauracum/Ruracum* (It. Ant. 353,3; Tab. Peut. II,3; alle Namensbelege bei BERGER 2000). Die Kolonie gehörte nach der augusteischen Neuordnung der gallischen Provinzen zunächst zur Provinz *Gallia Lugdunensis* (Strab. 4,1,1), unter Tiberius zur Provinz *Gallia Belgica* (Plin. nat. 4,106), ab 85–89 n. Chr. zum Gebiet der *Germania superior*; seit 294/5 n. Chr. war sie Teil der Provinz *Maxima Sequanorum*.

In der Unterstadt von Augusta Raurica am Rhein (Kaiseraugst) waren bis 20/50 n. Chr. in einem Holzkastell Fuß- und Reitertruppen stationiert. Die zivile Oberstadt

(Augst) lag auf einer Terrasse und wurde in strengem geometrischem Schema angelegt. Nach der Holzbauphase seit der augusteischen Neugründung wurden ab 40–70 n. Chr. sowohl Wohnhäuser als auch zahlreiche öffentliche Bauten in Stein umgebaut: Theater (mehrfacher Aus- und Umbau), Tempel (Schönbühl, Heiligtum Grienmatt, Forumstempel), Forum mit *basilica*, *curia*, *porticus*, unvollendete Stadtmauer mit zwei Zugängen im Westen und Osten (Ende 1. Jh.). Ab ca. 100 n. Chr. wurde die Siedlung in der Unterstadt erweitert durch den Flusshafen, Handelseinrichtungen, Handwerkerquartiere. Die wirtschaftliche Prosperität zeigen Thermen, Amphitheater, Privathäuser mit Mosaiken, 6,5 km langer Aquädukt, mehrere Laufbrunnen, ober- und unterirdische Abwasserkanäle. Um 250 n. Chr. wurden Teile der Stadt durch ein Erdbeben stark beschädigt. Eine Dekade später folgte die Zerstörung durch Einfälle der *Alamanni* und römische Truppen im Bürgerkrieg (ca. 273/4 n. Chr.). Die Kolonie wurde aufgegeben und eine verkleinerte befestigte Siedlung auf dem Geländesporn Kastelen in Augst errichtet, die um 300 n. Chr. vom großen spätrömischen Kastell, *castrum Rauracense*, am Rhein in Kaiseraugst abgelöst wurde (Not. Gall. 9,9; auch *Rauracum* bei Amm. 14,10,6 oder *Augusta Nova* Geogr. Rav. 4,26). Dort war als Besatzung die *legio I Martia* stationiert. Das Kastell erhielt um 350 n. Chr. durch Umbau eine Kirche, die evtl. Bischofssitz war (*Iustinianus episcopus Rauracorum* nach Liste der fingierten Kölner Synode 346 n. Chr. dazu BERGER 2000, 30). Die Angriffe der Germanen und die Angst vor der Bedrohung bezeugen seit 351 n. Chr. Münzhorte und der berühmte spätrömische Silberschatz von Kaiseraugst, der aus Geschirr (zum Teil mit Inschriften siehe Nr. 667. 1–36), Barren und Münzen aus der Umgebung des Usurpators Magnentius besteht. Der Silberschatz wurde 351/52 n. Chr. im *castrum Rauracense*, das damals starke Zerstörung erfuhr, vergraben. Auf Reparaturen an den Rheinfestungen unter Julian verweist Ammian (20,10,3). Im Zuge der Befestigung der Rheingrenze ab ca. 370 n. Chr. wurde auch das Kastell um- und ausgebaut. Nach 400 n. Chr. zogen die röm. Truppen ab, das Kastell blieb aber weiter besiedelt. Gräber außerhalb des *castrum* wurden vom 4.–7. Jh. angelegt.

Der Bestand an Inschriften erscheint insgesamt nicht besonders umfangreich, was eine Folge der seit dem Ende des 3. Jh. einsetzenden Ausbeutung der Ruinen der Kolonie sein dürfte. Bereits für die Errichtung der Befestigung Kastelen sowie für das *castrum Rauracense* und später die Siedlung in Basel wurden die Ruinen der Kolonie als Steinbruch genutzt; dazu HARTMANN 2013, 120f. Viele Monumente fielen auch Kalköfen zum Opfer oder wurden verschleppt, so dass heute ihre Herkunft nicht immer klar zu bestimmen ist. Das verwendete Steinmaterial untersuchte RENTZEL 2020.

Bezeugt sind lokale Funktionsträger: *duumvir coloniae* (Nr. 600); *decurio* (Nr. 599); Kulturaufgaben: *flamen* (Nr. 600); *seviri Augustales* (Nr. 569); Vereine: *collegium negotiatorum Cisalpinorum et Transalpinorum* (Nr. 613).